r68 Pararendzina, Pelosol-Pararendzina und Pararendzina-Pelosol aus geringmächtiger Fließerde über Mergel- und Karbonatgestein

Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe		r-Z04	
Flächenanteil		75–90 %	
Nutzung		Wald, LN	
Relief		schwach geneigte, gerundete Scheitelbereiche sowie schwach bis mittel geneigte Hänge; örtlich stark geneigte und steile Hangabschnitte	
Bodentyp		Pararendzina, Pelosol-Pararendzina und Pararendzina-Pelosol	
Ausgangsmaterial		geringmächtige Fließerde (Basislage) über Mergel- und Karbonatgestein der Zementmergel-Formation, örtlich über Gesteinen der Impressamergel-Formation (Oberjura)	
Bodenartenprofil		Tu2(Ut3–Tu3),Gr–fX2–4	2–8 dm
		^m;^k;^m:u–t;Lu–Tu2,Gr–fX5–6	
Karbonatführung		meist ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit		flach bis mittel tief, Unterboden stellenweise mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform		typischer und moderartiger Mull, stellenweise mullartiger Moder bis typischer Moder	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos	
	Unterboden	keine Angabe	
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch	
	Wald	schwach alkalisch bis schwach sauer	
Bodenschätzung		LT5Vg, L5Vg, L6Vg, LIIIc3-, LIIIc4-, TIIc3-	
Musterprofile		keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet Rendzina und Pelosol-Rendzina aus Mergelkalkstein, vereinzelt Pelosol, Braunerde-Pelosol und Terra fusca

Kennwerte

Feldkapazität	gering bis mittel (130–300 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering (50–90 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Wasserdurchlässigkeit	mittel, im Unterboden stellenweise gering
Sorptionskapazität	gering bis mittel (70–200 mol/z/m^2)
Erodierbarkeit	gering

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch bis sehr hoch (3.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
Gesamtbewertung	LN: 2.50	Wald: 2.83

Verbreitung und Besonderheiten

zahlreiche Vorkommen auf der Hegaualb, v. a. südwestlich und östlich von Tuttlingen; vereinzelt am Rand der Baar- und Hegaualb bei Blumberg

© Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 9 LGRB — Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau